

Illustrierte Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Table with subscription rates and publication details for Halle-Saale, including prices for monthly and quarterly subscriptions.

Der Reichskanzler spricht in Genf deutsch

Scharfe Kritik an der Abrüstung

Der Mißerfolg des Völkerbundes in allen wichtigen Zielen wird festgestellt Forderung positiver Politik - Werden sich Kabinett, Reichstag und Parteien hinter den Kanzler stellen?

(Telegraphische Meldung.)

Genf, 7. September.

Gleich zu Beginn der Freitag-Nachmittagssitzung ergreift Reichskanzler Müller das Wort zu seiner Rede. Wie ließ bei den meisten Delegierten in der Völkerbundsammlung, waren das Haus und die Zuhörer bis zum letzten Platz besetzt. Die Versammlung folgte mit besonderer Aufmerksamkeit und Interesse den Ausführungen des Reichskanzlers. Der Reichskanzler, der vom Monarchen in deutscher Sprache abließ, begann mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß Dr. Stresemann in diesem Moment nicht der Wortführer der heutigen Delegation sei. Wenn er in diesem Jahre die Auffassung des deutschen Volkes der Völkerbundsammlung vermitteln, so geschähe das in dem gleichen Geiste und in dem gleichen Willen, in der Organisation des Völkerbundes in offener und aufrichtiger Zusammenarbeit mit den anderen Nationen auf die Schaffung des Weltfriedens hinzuwirken und seine anderen Geleise für die Gestaltung der internationalen Beziehungen anzuerkennen, als das Geleise der friedlichen Verständigung und des friedlichen Ausgleichs.

Der Reichskanzler wies auf die große Bedeutung des Kellogg-Briand-Vertrages hin und betonte, die großen Waffen seien bei allen Völkern für die Ausrüstung des Krieges. Die Verantwortung für die Kriegshandlungen liegt in ihrer praktischen Politik nicht darüber im Zweifel sein, was es bedeute, wenn sich die Staaten in einem feindseligen und bindenden Vertrag für alle Zukunft verpflichten, auf den Krieg als Instrument der internationalen Politik zu verzichten. Die beste Garantie für die Wahrung des Weltfriedens liegt darin, daß er nicht in einem willkürlichen Entschluß der Kabinette, sondern in dem heute durch die ganze Menschheit getragenen Empfinden wurzelt.

Abrüstungsfrage

zu und erklärte hierbei wörtlich: „Ich mache kein Hehl daraus, daß mich der Stand der Abrüstungsfrage mit erster Sorge erfüllt. Wir stehen vor der unangenehmen Aufgabe, daß die langen Beratungen in Genf in jeder Hinsicht bisher zu keinem positiven Ergebnis irgendwelcher Art geführt haben. Seit nahezu drei Jahren tagt immer wieder die vorbereitende Abrüstungskommission. Es ist dabei aber nicht gelungen, die von Kommission überwiegenen Arbeiten ernsthaft in Angriff zu nehmen, geschweige denn zu erledigen.“

Die Völkerbundsammlung dürfe sich heute nicht mit der Feststellung bloßer Hoffnungen zufriedengeben. Er halte es für die dringende Aufgabe, diejenigen Verschläge zu fassen, die gestützt seien, den besten Hoffnungen zu entsprechen. Zu der Frage der Abrüstung bestehe zurzeit ein Gegensatz der Auffassungen und es sei weit besser, wenn noch bestehende Gegenstände offen ausgesprochen würden, als wenn man verusche, sie zu verbergen.

Der Reichskanzler betonte, er gelte offen, das es ihm tief bedauere, daß von der einen Seite die Ängstlichkeiten und Befürchtungen einer ungenügenden Abrüstungspolitik geäußert zu hören, während eine andere Seite den Standpunkt vertreten habe, daß dem Abrüstungsproblem vielfach eine übertriebene Bedeutung beigemessen werde und daß es verfehlt sei, jetzt bereits unmittelbare praktische Ergebnisse herbeizuführen zu wollen. Er hoffe annehmen zu können, daß dieser letztere Standpunkt im Völkerbund nicht die Oberhand gewinnen werde. Er hielt sich als Vertreter Deutschlands für berechtigt und verpflichtet, einer solchen Auffassung mit aller Offenheit entgegenzutreten.

Es liegt auf der Hand, daß ein Land wie Deutschland, das völlig entmilitariert worden sei, den bisherigen Mißerfolg der Abrüstungsdebatte besonders stark empfinde, ein Volk, das mit seiner wüsten Entwaffnung eine Leistung ganz außerordentlicher Art vollbracht habe. Dieses Volk sehe, daß es trotzdem aus dem geringfügigen Nutzen von gewissen Säumen des Ausbaus, mit dem schwersten Verdächtigungen und Vorwürfen überhäuftet hingestülzt werde. Weltfriede müsse es aber festhalten, daß andere Länder den Ausbau ihrer militärischen Macht mit ungenügender Sorgfalt, ohne dabei einer Kritik zu begegnen. Die Entwaffnung Deutschlands dürfte nicht länger als einseitiger Akt des Siegers des Weltkrieges be-

stehen. Es müßte endlich zur Erfüllung des vertraglichen Versprechens kommen, daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Abrüstung nachfolgen solle. Es müßte endlich der Kritik der Saugung zur Durchführung gelangen, in dem dieses Versprechen zu einem Grundprinzip des Völkerbundes gemacht worden ist. Er vertrete nicht, wie man daran zweifeln könne, daß ein Verlangen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage geradezu bedrohliche Folgen haben müßte.

Es widerstrebe ihm, derartige Folgen ernsthaft in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen, denn der Völkerbund dürfe einfach an dieser Aufgabe nicht scheitern. Er müsse betonen, daß Deutschland niemals das Verbrechen gehabt habe, unerfüllbare Höchstforderungen aufzustellen. Es hätte sich von vornherein mit dem Gedanken einer graduellen und etappenweisen Lösung einverstanden erklärt. Der Kanzler erklärte sodann wörtlich:

„Ich richte demgemäß an die Völkerbundsammlung das dringende Ersuchen, sich ernüchtert über die Einberufung einer ersten

Entwaffnungskonferenz

schlüssig zu werden und Vorbehalte zu treffen, daß die technischen Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission nunmehr unverzüglich zum Abschluß gebracht werden.“

Sodann ging der Reichskanzler auf den

Minderheitsstand des Völkerbundes

ein und betonte, er halte die Forderung für die Minderheiten, die dem Völkerbund durch die bestehenden Verträge anvertraut worden seien, für eine wichtige Aufgabe. Der Völkerbund könne sich nie um so freudiger widmen, als sie mit dem allgemeinen Ziel der Erhaltung des Friedens der Völker in Liebeserzählung stehe. Wenn das Minderheitsrecht von allen Beteiligten in dem Geist zur Anwendung gebracht würde, in dem es geschaffen sei, so würde das nur dazu beitragen, zwischen den einzelnen Staaten ein Einverständnis herzustellen und die gegenseitige Verständigung der Völker zu fördern.

Hierauf befaßigte sich der Kanzler mit dem Ergebnis der

Weltwirtschaftskonferenz

und betonte, daß es gerade in wirtschaftlichen Fragen zurzeit leichter sei zur Verständigung zu gelangen, als auf anderen Gebieten. Die deutsche Regierung begrüße die erzielten Erfolge auf das lebhafteste und werde auch in Zukunft an der weiteren Förderung dieser Bestrebungen des Völkerbundes nach besten Kräften mitarbeiten. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Reichskanzler die Notwendigkeit des Vertrauens zum Völkerbund. Wie sollten die breiten Massen, auf die es ankomme, auf den Völkerbund und die in seinem Geiste abgeschlossenen großen Friedensverträge vertrauen können, wenn sie sehen müßten, daß es bei den Regierungen gleichwohl an deren alten Machtstellungen festhalten und neue zu gewinnen suchten. Er lege, daß bei internationalen Verhandlungen das gegenseitige Vertrauen stets gefördert würde und er lese zugleich, daß in Wirklichkeit die Dinge beim alten blieben und daß es nicht gelungen ist, die aus dem Weltkrieg hervorgehenden Grenzen völlig zu beseitigen.

Der Kanzler schloß mit folgenden Worten: „Es ist unumgänglich, in der Politik auf beiden Seiten zugleich zu wandeln. Die Regierungen müssen es über sich gewinnen, sich für einen der Wege zu entscheiden, und es kann nicht zweifelhaft sein, auf welchen die Wahl fallen muß, wenn die Menschheit und ihre Kultur glückselig fortschreiten sollen. Das ist keine leere Ideologie, es ist Realpolitik im besten Sinne des Wortes.“

Schlachtenbummler in Genf

(Von unserem Genfer Sonderberichterstatter.)

Genf, im September.

Bei der deutschen Völkerbunddelegation tut man sich für geheimnisvoll. Ein Aufsehen, oder wenn es hoch kommt, die ins Ohr geflüsterte Versicherung, Müller habe den deutschen und Briand den französischen Standpunkt vertreten, ist so ziemlich die einzige Antwort auf jede Frage, die etwas Überläufiges aus dem Inhalt der Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Außenminister zum Mittwochabend erfahren möchte. Warum so geheimnisvoll? Warum hält man sich so häufig an die Vereinbarung der Vertraulichkeit, wenn doch der andere Gesprächspartner, Herr Briand, sich nicht so viel daraus macht, was ihm gerade paßt, seinen nächsten und weiteren Freunden zu erzählen? Dazu gehören auch die französischen und französisch gefärbten Journalisten, und vor allem der Herr mit dem deutschen Namen Grumbach, aus Elsas-Rothringen, der so eine Art von journalistischem Vertrauensmann Briands spielt, daneben aber noch fast täglich eine ganz besonders wichtige Mission erfüllt. Freund Grumbachs joviale Art hat die Aufgabe, einige informationshungrige deutsche Journalisten im Vorbeigehen mit einigen Worten abzufeuern, die dann ziemlich prompt in der Berliner Presse als faßbares Gerücht verbreitet werden. Man kann sich denken, daß diese Brocken aus französischer Küche stammen und die Wahrheit nur insofern enthalten, als sie Frankreich paßt. So spielt Briand auf dem Klavier der deutschen öffentlichen Meinung recht geschickt herum und läßt im öffentlichen Wälde immer gerade die Harmonien aufklingen, die zu den taktischen Lässen seiner diplomatischen Hinterabsichten am besten passen.

Man muß leider feststellen: Nichts überflüssige Zeigerfinger an den Lippen ist so ziemlich einziges Merkmal, das bei allen deutschen Delegierten überwiegt. Im übrigen hat man den Eindruck recht verschiedenerartiger Ermüdungen und recht auseinandergehender Meinungen. Es ist ein trübseliges Bewußtsein, daß nicht jeder einzelne Delegierte auf eigene Faust verhandeln kann, daß vielmehr nach außen hin die ganze Delegation in einem einzigen Manne verkörpert ist. Herr Müller-Franken hat inzwischen die begriffliche Unsicherheit, mit der er sich in den ersten Tagen auf dem Genfer Parkett bewegte, überwunden und sieht sich der in Genf nun einmal üblich gewordenen Atmosphäre von Gehören und Gehörten recht gut an. Wenn es man erwartet hatte. Und er bemüht sich, nicht nur das ausführende Organ der Meinungen seiner Delegation zu sein. Kleinigkeiten wirken da bezeichnend. Am letzten Sonntagabend tritt man sich in der deutschen Delegation fundenlang über die Zeremonienfrage, ob es angängig sei, daß der Reichskanzler dem rangniedrigeren französischen Außenminister als erster einen Besuch abstatten dürfe, oder ob man nicht vielmehr abwarten müßte, bis Herr Briand erst einmal seine Antikarte im Hotel Metropole, dem Hauptquartier der Deutschen, habe abgeben lassen. Man hatte bei früheren Genfer Tagungen von beiden Seiten aus immer sehr darauf geachtet, daß abwechselnd einmal Herr Dr. Stresemann und einmal Herr Briand die erste feierliche Visite bei dem Kollegen von jenseits der Grenze machte. Herr Müller, der zu diesem Zeremonienrituell hinzukam, entschied sich schnell dafür, solche Formfrage auszusprechen. Aus folgenden Gründen: Die französische Delegation und Herr Briand — so argumentierte Müller — haben ihre Zusage öffentlich darauf abgestellt, die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz, auf die es in meiner ersten Unterredung mit dem französischen Außenminister ankommt, zu beschleunigen. Wir müssen die kurze, hier in Genf zur Verfügung lebende Zeit ausnutzen und dürfen es nicht in das Verleben Briands stellen, wann die erste Zusammenkunft stattfindet. In wenigen Tagen kann — wer weiß! — irgendeine französische Ingelegenheit oder irgendeine diplomatische Erkrankung Herrn Briand veranlassen, zu erklären, er müsse zu seinem lebhaften Bedauern abreisen — und damit wäre uns nicht gebietet. So Herr Müller. Der Zeremonienrituell in der

Die Pädagogische Akademie gehört nach Halle!

Es sind Bestrebungen im Gange, um einer anderen mitteldeutschen Stadt den Vorzug zu geben — Halle aber hat das größte Anrecht!

Diese genießt als Schulstadt einen Ruf, der weit über die Grenzen der Provinz, ja des Reiches hinausgeht. Seine Förderung für Schule und Unterricht und die sich immer mehr verknüpfende Differenzierung seines Bildungswesens führen jährlich schickende Studienbesucherinnen und -besucher in seine Mauern. Die Univerſität mit ihrem blühenden geistigen Leben, seine zahlreichen hervorragenden Sammlungen machte es zum richtigen Zentrum Mitteldeutschlands. Jetzt, da die Frage einer neuen Pädagogischen Akademie für die Provinz Sachsen akut wird, scheint man anderen Großstädten vor Halle den Vorzug einer Akademie geben zu wollen. Für uns ist es, wie weiterhin deutlich werden wird, eine zwingende Notwendigkeit, daß die für Mitteldeutschland zu errichtende Akademie nach Halle gelegt wird.

Als von 1920 ab die alte Lehrerbildung ihrem Ende zuging,

hat der Wunsch der Volksschullehrerschaft nach Universitätsbildung überhand genommen. Das Ministerium versagte ihm und erstreckte als Ersatz die Pädagogischen Akademien. Diese pädagogische Fachausbildung durfte nicht in organismischer Anknüpfung an die Univerſität erfolgen, wohl aber gab man dem jetzt aufstrebenden Verlangen der Lehrerschaft, die Akademien in Univerſitätsstädte zu legen, nach. So wurden 1920 in Kiel, Bonn, Erlangen (ursprünglich Gießenberg), 1921 in Frankfurt a. M., Anklam gegründet. Die an der Pädagogischen Akademie studierenden Abiturienten treten nach viersemestriger pädagogischer Ausbildung in den Volksschuldienst ein. Nach den Berechnungen der ministeriellen Statistik hat Preußen einen jährlichen Bedarf von 4200 Schulamtsbewerbern. Eine Akademie nimmt jährlich 200-250 Abiturienten auf. Sie würde also immer 400-500 Schüler aufnehmen. Die Zahl der Akademien mußte infolgedessen auf 85 wachsen; 3 davon fielen auf die Provinz Sachsen. Daß bei der Errichtung die Univerſitätsstädte berücksichtigt sind, steht zu erwarten.

Nur vorübergehende Gründe muß der Wunsch eines letzten Anknüpfens an die Univerſität ausgehoben werden. Selbst es in der Statistik von 1920, daß die Akademien „Pflichtstätten der Pädagogik“ sein sollen, daß die Anforderungen auf dem Gebiete der Pädagogik und Psychologie treiben sollen, ist es klar, daß die Beziehungen zwischen Univerſität und Akademie bilden müssen. Dasselbe gilt, wenn es geht um die Ausbildung der Lehrkräfte. Die Univerſität hat die Aufgabe und Kultur, die dem pädagogischen Studium zu Grunde liegen. Die Bibliotheken und Sammlungen werden nicht nur für Studierende, sondern auch für die Dozentenchaft Vorbild haben, indem sie ohne bedeutende finanzielle Kosten eine fruchtbarere Zusammenarbeit gestalten. Allein diese Nachteile zeigen, daß Halle die Univerſitätsstadt ist, würde genügen um es als Sitz einer Pädagogischen Akademie zu rechtfertigen.

Auch die Geistesgeschichte Halle's fordert eine Lehrerbildungsanstalt. Da übertrag die Gestalt August Hermann Franke's. Er war der Begründer der Schreiberschule und vorbildlich für ganz Deutschland. Sein Wirken teilte sich bis heute der Nachwelt mit. Bedeutende Pädagogen führten sein Werk weiter, und nach seinem Vorbild wurde gearbeitet. Der Geist der Franke'schen Stiftungen und der Univerſität wurde Staatsgenetium für Deutschland und für die Welt. Noch heute steht Halle als Schulstadt mit an erster Stelle.

In ihm sind alle Schularten und diese wieder in mannigfachen Formen vertreten. Halle's Erfurt oder Magdeburg ähnliches an die Seite zu stellen?

Aber Halle ist nicht nur die Univerſitäts- und die Wissenschaft und Kunst in reger Arbeit Förderung finden, es ist auch die

Industrie- und Handelsstadt. Viel ist schulfähig dem Studium überreiches Material, das so hier mehr wie in irgendeiner anderen Stadt der Provinz Gelegenheit, den arbeitenden Menschen und den Produktionsprozess zu beobachten. Und welche Bedeutung hat das für den werdenden Volkserzieher! Seine Arbeit vermag ihn auch näher an die Bürger aller sozialen Probleme unserer Zeit und deren Lösung heranzuführen als Halle mit seinem ausgedehnten Apparat der sozialen Fürsorge. In der Bewältigung der technischen Schwierigkeiten der Anlage einer Pädagogischen Akademie zeigt Halle die geringsten Schwierigkeiten. Da die Akademien preislich sind, muß eine Stadt gewählt werden, die in der Umgebung eine reichliche Bevölkerung aufweist. Die Städte zeigen, daß Halle darin an erster Stelle steht. In einem Umkreis von 35 Kilometern haben an preussischen Einwohnern

Erfurt	101 080
Magdeburg	283 107
Halle	357 258

(nach Millers Großem Deutschen Ortsbuch 1926).
Mit 3270 000 Einwohnern würde die Provinz Sachsen 300 Bewerber stellen. Auf die 3 Großstädte mit ihrer näheren

Morgen Fortsetzung der Verbandsspiele

Um den DMVB-Pokal — V.f.L. Merseburg gegen Wacker — 59 Verbandsspiele — 31 Pflichtspiele der Jugend

Um den DMVB-Pokal erliegt der Meister Wacker sein vorletztes Spiel — falls er gewinnen sollte — gegen den V.f.L. Merseburg. Mehr Wacker nicht als Sieger heim, so hat er noch gegen 60 Vereine zu spielen.

Die Verbandsspiele der Liga weisen folgende Paarungen auf: Eintracht gegen 99 Merseburg, Favorit gegen Sportfreunde und Borussia gegen Ammerdorf. Die Reservemannschaften sind bis auf V.f.L. Merseburg und 96 alle im Kampf um die Punkte. Die 1. Mannschaft verliert mit Verbandsspielen auf und bei der unteren Klasse sieht man kaum eine Lücke. Das Programm des Sonntags ist also sehr umfangreich.

Den Domstädtern wird im Spiel

V.f.L. Merseburg gegen Wacker am 4. Uhr auf dem V.f.L.-Platz ein besonderes Gegeben. Der Meister Wacker kämpft in seinen bisherigen Spielen teilweise recht unglücklich. Durch Verletzung und Disziplinverlust mußten einige Spieler pausieren, so daß Wacker fast häufig mit Ersatz antreten mußte. Am Sonntag ist nun E. Riemann wieder mit von der Partie; Ellerdorfer ist noch verletzt und Schlag soll auch verletzt sein. Die Hintermannschaft: Nagemann, Steinbrück, Heide, Scholz, Riemann, Scholz ist allerdings sehr büßfertig. Schlag nicht spielen kann, dürfte der Sturm folgende Aufstellung vorsehen: Diehl, Brautmann (falls er wieder hergestellt ist), Ioni (Goltsmann), Südde, Thomas, Richter. Diese Aufstellung ist jedoch, falls es sich um ein freies Spiel handelt, nicht zu empfehlen. V.f.L. Merseburg wird mit seiner kompletten Mannschaft auf dem Feld erscheinen und versuchen, den Meister aus dem Rennen zu werfen. Wenn man in Merseburg auch schon einige Überlegenheit erleben mußte, so hatten wir den Meister immerhin für fast genau gleich, wenn auch knapp, überlegen zu tun. Dieses Spiel zeigt gute Leistungen beider Teams. Vor diesem Spiel gehen die beiden 1. Juniorenmannschaften gegenüber.

Auf dem Favorit-Platz, Neuhäuser Delitzscher Straße, stehen sich

Favorit gegen Sportfreunde ebenfalls um 4 Uhr im Punktampf gegenüber. Die von beiden Mannschaften bisher ausgetragenen Spiele lassen eine Gleichwertigkeit erkennen. Sportfreunde konnte erst am letzten Sonntag dem heißen Favorit Borussia ein ehrenvolles 3:2 abrotzen. Bekanntlich sind die Reichen gerade in Punktspielen immer auf einer niedrigen Ebene, wenn auch die Spielweise auf und für sich noch vieles zu wünschen übrig läßt, vor allem im Schiedsrichter in der Elternerreihe. Die Favoriten treten am Sonntag, wie uns bekannt wurde, in voller Besetzung an. Es haben in den Verbandsspielen gegen 96 2:1 gewonnen und gegen 98 und 83 1:0. Merseburg ist ein Unentschieden erzielt. Da beide Mannschaften beiseite sind, die Punkte zu erringen, ist hier ein heißer Kampf zu erwarten, der sich in heißen Kämpfen bewegen wird. Bei den Nachbarn wird vor allem Göttingen, der in der Südmannschaft Nagemann vorgezogen worden ist, von seiner besten Seite zeigen und sich nur schwer überwinden lassen. — Vor diesem Spiel stehen sich die beiderseitigen Reserven gegenüber.

Eintracht empfängt 99 Merseburg

am 4 Uhr auf eigenem Platz. Die Gläubigkeitsbrüder letzten Sonntag gegen 98 eine neue Mannschaft heraus und vermerkten sich gegen die Grünlosen mit einem ehrenvollen 0:4-Niederlage gleiches aus der Affäre zu ziehen. Die Neuzugänge hat diese neue Mannschaft hinter sich und wird nun versuchen, in einem gefälligeren und flottieren Spiele den Domstädtern zu treten, dabei aber kaum an einer Weltklasse vorbeizukommen. — 99 Merseburg mit seinen berühmten Namen, wie Wöbel, Rausen, Wulff, von ihm, stellt einen Gegner ganz besonderer Klasse dar und wird es kaum nicht haben, all das gute Können unter Beweis zu stellen. Vorher ebenfalls die Reserven.

Drögen im Sandfuss ermarket

Borussia Ammerdorf 1910,

einen Reutinger, er sollte wenig Mühe haben, die Punkte zu erringen. Wenn auch Ammerdorf in letzter Zeit durch eifriges Training gute Fortschritte gemacht hat und über gute Einzelkräfte verfügt, so sollten die Fortschritte doch nicht überschätzen, um einen soliden Gegner wie Borussia überwinden zu können. Vorher ebenfalls die Reserven.

In der 1. Klasse

empfängt Göttingen die 1. Mannschaft von Müden. Hier ist guter Sport zu erwarten. Göttingen sollte sich durch einen Sieg den Platz als Sieger verlassen können. Die nächste Paarung steigt in Witten zwischen Witten und Sportbrüder 04 Halle. Wenn auch Witten den Vorteil des eigenen Platzes hat, so dürfte ihnen ein Sieg über die recht leistungsstarke Sportbrüder-Mannschaft kaum möglich sein. Die Sportbrüder können sich Empfindung ihren Erfolg gegen Meister Wacker mit.

In Merseburg stehen sich Preußen Merseburg und Neumark gegenüber. Neumark gebührt im vergangenen Spieljahr noch zur Liga und wird versuchen, sich an die Spitze der 1. Klasse zu setzen. Die Preußen haben aber in ihren letzten Spielen bewiesen, daß sie über ein ausgezeichnetes Können verfügen, das ihnen bei regem Spiel wohl einen Sieg über die Göttinger ermöglichen sollte. Jedenfalls ist der Ausgang dieses Spieles offen. Anders im Spiel W. v. N. Reideburg gegen

Umgebung würde die Hälfte 150 entfallen; Erfurt 26, Magdeburg 72, Halle 82. In die Nähe der Statistik die Zahl der Besucher gemächlich erhöht, so kann mit einem Anwachsen um 30 Prozent gerechnet werden.

Erfurt	26 hgm. 52 + 20% = 62-63
Magdeburg	72 hgm. 144 + 17% = 173-175
Halle	82 hgm. 164 + 20% = 196-197.

Alle diese Besucher würden zuhause wohnen können, im Falle Halle also fast 200. Für die Kosten des Studiums ist diese Zahlade ausschlaggebend, da Internate nicht mit den Akademien verbunden sind.

Erfurt liegt im Süden, von Thüringischem Lande umgeben, Magdeburg im Norden.

Halle leuchtet das Zentrum.

Die Anfahrtsverhältnisse, sowohl von Weibern als auch von der weiteren Umgebung sind günstiger als die Magdeburgs, vor allem aber als die Erfurts. Soll die Pädagogische Akademie die Zusammenarbeit der Lehrerschaft aufrechterhalten, eine Stätte der Lehrerbildung sein, so ist eine zentrale Lage bedingend. Wie konnte Erfurt als „Kampfstadt des nordöstlichen Thüringens“ erster Sitz preussischer Volksschullehrerbildung sein? Aber Erfurt noch Magdeburg darf Akademiestadt werden. Halle bietet die günstigsten Umstände und muß als erste Stadt der Provinz Sachsen die Pflicht zu errichtende Akademie bekommen. Im Interesse der Wissenschaft und der praktischen Ausübung liegt hier die einzige Lösung.

Morgen Fortsetzung der Verbandsspiele

Um den DMVB-Pokal — V.f.L. Merseburg gegen Wacker — 59 Verbandsspiele — 31 Pflichtspiele der Jugend

Um den DMVB-Pokal erliegt der Meister Wacker sein vorletztes Spiel — falls er gewinnen sollte — gegen den V.f.L. Merseburg. Mehr Wacker nicht als Sieger heim, so hat er noch gegen 60 Vereine zu spielen.

Die Verbandsspiele der Liga weisen folgende Paarungen auf: Eintracht gegen 99 Merseburg, Favorit gegen Sportfreunde und Borussia gegen Ammerdorf. Die Reservemannschaften sind bis auf V.f.L. Merseburg und 96 alle im Kampf um die Punkte. Die 1. Mannschaft verliert mit Verbandsspielen auf und bei der unteren Klasse sieht man kaum eine Lücke. Das Programm des Sonntags ist also sehr umfangreich.

Den Domstädtern wird im Spiel

V.f.L. Merseburg gegen Wacker am 4 Uhr auf dem V.f.L.-Platz ein besonderes Gegeben. Der Meister Wacker kämpft in seinen bisherigen Spielen teilweise recht unglücklich. Durch Verletzung und Disziplinverlust mußten einige Spieler pausieren, so daß Wacker fast häufig mit Ersatz antreten mußte. Am Sonntag ist nun E. Riemann wieder mit von der Partie; Ellerdorfer ist noch verletzt und Schlag soll auch verletzt sein. Die Hintermannschaft: Nagemann, Steinbrück, Heide, Scholz, Riemann, Scholz ist allerdings sehr büßfertig. Schlag nicht spielen kann, dürfte der Sturm folgende Aufstellung vorsehen: Diehl, Brautmann (falls er wieder hergestellt ist), Ioni (Goltsmann), Südde, Thomas, Richter. Diese Aufstellung ist jedoch, falls es sich um ein freies Spiel handelt, nicht zu empfehlen. V.f.L. Merseburg wird mit seiner kompletten Mannschaft auf dem Feld erscheinen und versuchen, den Meister aus dem Rennen zu werfen. Wenn man in Merseburg auch schon einige Überlegenheit erleben mußte, so hatten wir den Meister immerhin für fast genau gleich, wenn auch knapp, überlegen zu tun. Dieses Spiel zeigt gute Leistungen beider Teams. Vor diesem Spiel gehen die beiden 1. Juniorenmannschaften gegenüber.

Auf dem Favorit-Platz, Neuhäuser Delitzscher Straße, stehen sich

Favorit gegen Sportfreunde

ebenfalls um 4 Uhr im Punktampf gegenüber. Die von beiden Mannschaften bisher ausgetragenen Spiele lassen eine Gleichwertigkeit erkennen. Sportfreunde konnte erst am letzten Sonntag dem heißen Favorit Borussia ein ehrenvolles 3:2 abrotzen. Bekanntlich sind die Reichen gerade in Punktspielen immer auf einer niedrigen Ebene, wenn auch die Spielweise auf und für sich noch vieles zu wünschen übrig läßt, vor allem im Schiedsrichter in der Elternerreihe. Die Favoriten treten am Sonntag, wie uns bekannt wurde, in voller Besetzung an. Es haben in den Verbandsspielen gegen 96 2:1 gewonnen und gegen 98 und 83 1:0. Merseburg ist ein Unentschieden erzielt. Da beide Mannschaften beiseite sind, die Punkte zu erringen, ist hier ein heißer Kampf zu erwarten, der sich in heißen Kämpfen bewegen wird. Bei den Nachbarn wird vor allem Göttingen, der in der Südmannschaft Nagemann vorgezogen worden ist, von seiner besten Seite zeigen und sich nur schwer überwinden lassen. — Vor diesem Spiel stehen sich die beiderseitigen Reserven gegenüber.

Eintracht empfängt 99 Merseburg

am 4 Uhr auf eigenem Platz. Die Gläubigkeitsbrüder letzten Sonntag gegen 98 eine neue Mannschaft heraus und vermerkten sich gegen die Grünlosen mit einem ehrenvollen 0:4-Niederlage gleiches aus der Affäre zu ziehen. Die Neuzugänge hat diese neue Mannschaft hinter sich und wird nun versuchen, in einem gefälligeren und flottieren Spiele den Domstädtern zu treten, dabei aber kaum an einer Weltklasse vorbeizukommen. — 99 Merseburg mit seinen berühmten Namen, wie Wöbel, Rausen, Wulff, von ihm, stellt einen Gegner ganz besonderer Klasse dar und wird es kaum nicht haben, all das gute Können unter Beweis zu stellen. Vorher ebenfalls die Reserven.

Drögen im Sandfuss ermarket

Borussia Ammerdorf 1910,

einen Reutinger, er sollte wenig Mühe haben, die Punkte zu erringen. Wenn auch Ammerdorf in letzter Zeit durch eifriges Training gute Fortschritte gemacht hat und über gute Einzelkräfte verfügt, so sollten die Fortschritte doch nicht überschätzen, um einen soliden Gegner wie Borussia überwinden zu können. Vorher ebenfalls die Reserven.

In der 1. Klasse

empfängt Göttingen die 1. Mannschaft von Müden. Hier ist guter Sport zu erwarten. Göttingen sollte sich durch einen Sieg den Platz als Sieger verlassen können. Die nächste Paarung steigt in Witten zwischen Witten und Sportbrüder 04 Halle. Wenn auch Witten den Vorteil des eigenen Platzes hat, so dürfte ihnen ein Sieg über die recht leistungsstarke Sportbrüder-Mannschaft kaum möglich sein. Die Sportbrüder können sich Empfindung ihren Erfolg gegen Meister Wacker mit.

In Merseburg stehen sich Preußen Merseburg und Neumark gegenüber. Neumark gebührt im vergangenen Spieljahr noch zur Liga und wird versuchen, sich an die Spitze der 1. Klasse zu setzen. Die Preußen haben aber in ihren letzten Spielen bewiesen, daß sie über ein ausgezeichnetes Können verfügen, das ihnen bei regem Spiel wohl einen Sieg über die Göttinger ermöglichen sollte. Jedenfalls ist der Ausgang dieses Spieles offen. Anders im Spiel W. v. N. Reideburg gegen

Schaufechten der halleischen Turner

Ein großes Schaufechten der Turner findet am 10. September im Saal des Saalbauers Z. u. Z. B. gegen den Saalbau Z. u. Z. B. an nächstem Sonntag auf dem Platz des Z. u. Z. B. in der Zentralestraße von 9 Uhr vormittags ab statt. Bei diesem Fechtturnier kommen die Kämpfe zur Austragung von 10 Uhr ab in der Turnhalle des Reformgymnasiums (Zentralestraße). Der Eintritt ist frei. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist zu empfehlen.

Kirchliche Nachrichten

für den 14. Sonntag nach Trinitatis, den 9. September 1928.
Königsberg: Abendmahl; 9 Uhr: Abendmahl; 10 Uhr: Abendmahl; 11 Uhr: Abendmahl; 12 Uhr: Abendmahl; 13 Uhr: Abendmahl; 14 Uhr: Abendmahl; 15 Uhr: Abendmahl; 16 Uhr: Abendmahl; 17 Uhr: Abendmahl; 18 Uhr: Abendmahl; 19 Uhr: Abendmahl; 20 Uhr: Abendmahl; 21 Uhr: Abendmahl; 22 Uhr: Abendmahl; 23 Uhr: Abendmahl; 24 Uhr: Abendmahl; 25 Uhr: Abendmahl; 26 Uhr: Abendmahl; 27 Uhr: Abendmahl; 28 Uhr: Abendmahl; 29 Uhr: Abendmahl; 30 Uhr: Abendmahl; 31 Uhr: Abendmahl; 32 Uhr: Abendmahl; 33 Uhr: Abendmahl; 34 Uhr: Abendmahl; 35 Uhr: Abendmahl; 36 Uhr: Abendmahl; 37 Uhr: Abendmahl; 38 Uhr: Abendmahl; 39 Uhr: Abendmahl; 40 Uhr: Abendmahl; 41 Uhr: Abendmahl; 42 Uhr: Abendmahl; 43 Uhr: Abendmahl; 44 Uhr: Abendmahl; 45 Uhr: Abendmahl; 46 Uhr: Abendmahl; 47 Uhr: Abendmahl; 48 Uhr: Abendmahl; 49 Uhr: Abendmahl; 50 Uhr: Abendmahl; 51 Uhr: Abendmahl; 52 Uhr: Abendmahl; 53 Uhr: Abendmahl; 54 Uhr: Abendmahl; 55 Uhr: Abendmahl; 56 Uhr: Abendmahl; 57 Uhr: Abendmahl; 58 Uhr: Abendmahl; 59 Uhr: Abendmahl; 60 Uhr: Abendmahl; 61 Uhr: Abendmahl; 62 Uhr: Abendmahl; 63 Uhr: Abendmahl; 64 Uhr: Abendmahl; 65 Uhr: Abendmahl; 66 Uhr: Abendmahl; 67 Uhr: Abendmahl; 68 Uhr: Abendmahl; 69 Uhr: Abendmahl; 70 Uhr: Abendmahl; 71 Uhr: Abendmahl; 72 Uhr: Abendmahl; 73 Uhr: Abendmahl; 74 Uhr: Abendmahl; 75 Uhr: Abendmahl; 76 Uhr: Abendmahl; 77 Uhr: Abendmahl; 78 Uhr: Abendmahl; 79 Uhr: Abendmahl; 80 Uhr: Abendmahl; 81 Uhr: Abendmahl; 82 Uhr: Abendmahl; 83 Uhr: Abendmahl; 84 Uhr: Abendmahl; 85 Uhr: Abendmahl; 86 Uhr: Abendmahl; 87 Uhr: Abendmahl; 88 Uhr: Abendmahl; 89 Uhr: Abendmahl; 90 Uhr: Abendmahl; 91 Uhr: Abendmahl; 92 Uhr: Abendmahl; 93 Uhr: Abendmahl; 94 Uhr: Abendmahl; 95 Uhr: Abendmahl; 96 Uhr: Abendmahl; 97 Uhr: Abendmahl; 98 Uhr: Abendmahl; 99 Uhr: Abendmahl; 100 Uhr: Abendmahl; 101 Uhr: Abendmahl; 102 Uhr: Abendmahl; 103 Uhr: Abendmahl; 104 Uhr: Abendmahl; 105 Uhr: Abendmahl; 106 Uhr: Abendmahl; 107 Uhr: Abendmahl; 108 Uhr: Abendmahl; 109 Uhr: Abendmahl; 110 Uhr: Abendmahl; 111 Uhr: Abendmahl; 112 Uhr: Abendmahl; 113 Uhr: Abendmahl; 114 Uhr: Abendmahl; 115 Uhr: Abendmahl; 116 Uhr: Abendmahl; 117 Uhr: Abendmahl; 118 Uhr: Abendmahl; 119 Uhr: Abendmahl; 120 Uhr: Abendmahl; 121 Uhr: Abendmahl; 122 Uhr: Abendmahl; 123 Uhr: Abendmahl; 124 Uhr: Abendmahl; 125 Uhr: Abendmahl; 126 Uhr: Abendmahl; 127 Uhr: Abendmahl; 128 Uhr: Abendmahl; 129 Uhr: Abendmahl; 130 Uhr: Abendmahl; 131 Uhr: Abendmahl; 132 Uhr: Abendmahl; 133 Uhr: Abendmahl; 134 Uhr: Abendmahl; 135 Uhr: Abendmahl; 136 Uhr: Abendmahl; 137 Uhr: Abendmahl; 138 Uhr: Abendmahl; 139 Uhr: Abendmahl; 140 Uhr: Abendmahl; 141 Uhr: Abendmahl; 142 Uhr: Abendmahl; 143 Uhr: Abendmahl; 144 Uhr: Abendmahl; 145 Uhr: Abendmahl; 146 Uhr: Abendmahl; 147 Uhr: Abendmahl; 148 Uhr: Abendmahl; 149 Uhr: Abendmahl; 150 Uhr: Abendmahl; 151 Uhr: Abendmahl; 152 Uhr: Abendmahl; 153 Uhr: Abendmahl; 154 Uhr: Abendmahl; 155 Uhr: Abendmahl; 156 Uhr: Abendmahl; 157 Uhr: Abendmahl; 158 Uhr: Abendmahl; 159 Uhr: Abendmahl; 160 Uhr: Abendmahl; 161 Uhr: Abendmahl; 162 Uhr: Abendmahl; 163 Uhr: Abendmahl; 164 Uhr: Abendmahl; 165 Uhr: Abendmahl; 166 Uhr: Abendmahl; 167 Uhr: Abendmahl; 168 Uhr: Abendmahl; 169 Uhr: Abendmahl; 170 Uhr: Abendmahl; 171 Uhr: Abendmahl; 172 Uhr: Abendmahl; 173 Uhr: Abendmahl; 174 Uhr: Abendmahl; 175 Uhr: Abendmahl; 176 Uhr: Abendmahl; 177 Uhr: Abendmahl; 178 Uhr: Abendmahl; 179 Uhr: Abendmahl; 180 Uhr: Abendmahl; 181 Uhr: Abendmahl; 182 Uhr: Abendmahl; 183 Uhr: Abendmahl; 184 Uhr: Abendmahl; 185 Uhr: Abendmahl; 186 Uhr: Abendmahl; 187 Uhr: Abendmahl; 188 Uhr: Abendmahl; 189 Uhr: Abendmahl; 190 Uhr: Abendmahl; 191 Uhr: Abendmahl; 192 Uhr: Abendmahl; 193 Uhr: Abendmahl; 194 Uhr: Abendmahl; 195 Uhr: Abendmahl; 196 Uhr: Abendmahl; 197 Uhr: Abendmahl; 198 Uhr: Abendmahl; 199 Uhr: Abendmahl; 200 Uhr: Abendmahl; 201 Uhr: Abendmahl; 202 Uhr: Abendmahl; 203 Uhr: Abendmahl; 204 Uhr: Abendmahl; 205 Uhr: Abendmahl; 206 Uhr: Abendmahl; 207 Uhr: Abendmahl; 208 Uhr: Abendmahl; 209 Uhr: Abendmahl; 210 Uhr: Abendmahl; 211 Uhr: Abendmahl; 212 Uhr: Abendmahl; 213 Uhr: Abendmahl; 214 Uhr: Abendmahl; 215 Uhr: Abendmahl; 216 Uhr: Abendmahl; 217 Uhr: Abendmahl; 218 Uhr: Abendmahl; 219 Uhr: Abendmahl; 220 Uhr: Abendmahl; 221 Uhr: Abendmahl; 222 Uhr: Abendmahl; 223 Uhr: Abendmahl; 224 Uhr: Abendmahl; 225 Uhr: Abendmahl; 226 Uhr: Abendmahl; 227 Uhr: Abendmahl; 228 Uhr: Abendmahl; 229 Uhr: Abendmahl; 230 Uhr: Abendmahl; 231 Uhr: Abendmahl; 232 Uhr: Abendmahl; 233 Uhr: Abendmahl; 234 Uhr: Abendmahl; 235 Uhr: Abendmahl; 236 Uhr: Abendmahl; 237 Uhr: Abendmahl; 238 Uhr: Abendmahl; 239 Uhr: Abendmahl; 240 Uhr: Abendmahl; 241 Uhr: Abendmahl; 242 Uhr: Abendmahl; 243 Uhr: Abendmahl; 244 Uhr: Abendmahl; 245 Uhr: Abendmahl; 246 Uhr: Abendmahl; 247 Uhr: Abendmahl; 248 Uhr: Abendmahl; 249 Uhr: Abendmahl; 250 Uhr: Abendmahl; 251 Uhr: Abendmahl; 252 Uhr: Abendmahl; 253 Uhr: Abendmahl; 254 Uhr: Abendmahl; 255 Uhr: Abendmahl; 256 Uhr: Abendmahl; 257 Uhr: Abendmahl; 258 Uhr: Abendmahl; 259 Uhr: Abendmahl; 260 Uhr: Abendmahl; 261 Uhr: Abendmahl; 262 Uhr: Abendmahl; 263 Uhr: Abendmahl; 264 Uhr: Abendmahl; 265 Uhr: Abendmahl; 266 Uhr: Abendmahl; 267 Uhr: Abendmahl; 268 Uhr: Abendmahl; 269 Uhr: Abendmahl; 270 Uhr: Abendmahl; 271 Uhr: Abendmahl; 272 Uhr: Abendmahl; 273 Uhr: Abendmahl; 274 Uhr: Abendmahl; 275 Uhr: Abendmahl; 276 Uhr: Abendmahl; 277 Uhr: Abendmahl; 278 Uhr: Abendmahl; 279 Uhr: Abendmahl; 280 Uhr: Abendmahl; 281 Uhr: Abendmahl; 282 Uhr: Abendmahl; 283 Uhr: Abendmahl; 284 Uhr: Abendmahl; 285 Uhr: Abendmahl; 286 Uhr: Abendmahl; 287 Uhr: Abendmahl; 288 Uhr: Abendmahl; 289 Uhr: Abendmahl; 290 Uhr: Abendmahl; 291 Uhr: Abendmahl; 292 Uhr: Abendmahl; 293 Uhr: Abendmahl; 294 Uhr: Abendmahl; 295 Uhr: Abendmahl; 296 Uhr: Abendmahl; 297 Uhr: Abendmahl; 298 Uhr: Abendmahl; 299 Uhr: Abendmahl; 300 Uhr: Abendmahl; 301 Uhr: Abendmahl; 302 Uhr: Abendmahl; 303 Uhr: Abendmahl; 304 Uhr: Abendmahl; 305 Uhr: Abendmahl; 306 Uhr: Abendmahl; 307 Uhr: Abendmahl; 308 Uhr: Abendmahl; 309 Uhr: Abendmahl; 310 Uhr: Abendmahl; 311 Uhr: Abendmahl; 312 Uhr: Abendmahl; 313 Uhr: Abendmahl; 314 Uhr: Abendmahl; 315 Uhr: Abendmahl; 316 Uhr: Abendmahl; 317 Uhr: Abendmahl; 318 Uhr: Abendmahl; 319 Uhr: Abendmahl; 320 Uhr: Abendmahl; 321 Uhr: Abendmahl; 322 Uhr: Abendmahl; 323 Uhr: Abendmahl; 324 Uhr: Abendmahl; 325 Uhr: Abendmahl; 326 Uhr: Abendmahl; 327 Uhr: Abendmahl; 328 Uhr: Abendmahl; 329 Uhr: Abendmahl; 330 Uhr: Abendmahl; 331 Uhr: Abendmahl; 332 Uhr: Abendmahl; 333 Uhr: Abendmahl; 334 Uhr: Abendmahl; 335 Uhr: Abendmahl; 336 Uhr: Abendmahl; 337 Uhr: Abendmahl; 338 Uhr: Abendmahl; 339 Uhr: Abendmahl; 340 Uhr: Abendmahl; 341 Uhr: Abendmahl; 342 Uhr: Abendmahl; 343 Uhr: Abendmahl; 344 Uhr: Abendmahl; 345 Uhr: Abendmahl; 346 Uhr: Abendmahl; 347 Uhr: Abendmahl; 348 Uhr: Abendmahl; 349 Uhr: Abendmahl; 350 Uhr: Abendmahl; 351 Uhr: Abendmahl; 352 Uhr: Abendmahl; 353 Uhr: Abendmahl; 354 Uhr: Abendmahl; 355 Uhr: Abendmahl; 356 Uhr: Abendmahl; 357 Uhr: Abendmahl; 358 Uhr: Abendmahl; 359 Uhr: Abendmahl; 360 Uhr: Abendmahl; 361 Uhr: Abendmahl; 362 Uhr: Abendmahl; 363 Uhr: Abendmahl; 364 Uhr: Abendmahl; 365 Uhr: Abendmahl; 366 Uhr: Abendmahl; 367 Uhr: Abendmahl; 368 Uhr: Abendmahl; 369 Uhr: Abendmahl; 370 Uhr: Abendmahl; 371 Uhr: Abendmahl; 372 Uhr: Abendmahl; 373 Uhr: Abendmahl; 374 Uhr: Abendmahl; 375 Uhr: Abendmahl; 376 Uhr: Abendmahl; 377 Uhr: Abendmahl; 378 Uhr: Abendmahl; 379 Uhr: Abendmahl; 380 Uhr: Abendmahl; 381 Uhr: Abendmahl; 382 Uhr: Abendmahl; 383 Uhr: Abendmahl; 384 Uhr: Abendmahl; 385 Uhr: Abendmahl; 386 Uhr: Abendmahl; 387 Uhr: Abendmahl; 388 Uhr: Abendmahl; 389 Uhr: Abendmahl; 390 Uhr: Abendmahl; 391 Uhr: Abendmahl; 392 Uhr: Abendmahl; 393 Uhr: Abendmahl; 394 Uhr: Abendmahl; 395 Uhr: Abendmahl; 396 Uhr: Abendmahl; 397 Uhr: Abendmahl; 398 Uhr: Abendmahl; 399 Uhr: Abendmahl; 400 Uhr: Abendmahl; 401 Uhr: Abendmahl; 402 Uhr: Abendmahl; 403 Uhr: Abendmahl; 404 Uhr: Abendmahl; 405 Uhr: Abendmahl; 406 Uhr: Abendmahl; 407 Uhr: Abendmahl; 408 Uhr: Abendmahl; 409 Uhr: Abendmahl; 410 Uhr: Abendmahl; 411 Uhr: Abendmahl; 412 Uhr: Abendmahl; 413 Uhr: Abendmahl; 414 Uhr: Abendmahl; 415 Uhr: Abendmahl; 416 Uhr: Abendmahl; 417 Uhr: Abendmahl; 418 Uhr: Abendmahl; 419 Uhr: Abendmahl; 420 Uhr: Abendmahl; 421 Uhr: Abendmahl; 422 Uhr: Abendmahl; 423 Uhr: Abendmahl; 424 Uhr: Abendmahl; 425 Uhr: Abendmahl; 426 Uhr: Abendmahl; 427 Uhr: Abendmahl; 428 Uhr: Abendmahl; 429 Uhr: Abendmahl; 430 Uhr: Abendmahl; 431 Uhr: Abendmahl; 432 Uhr: Abendmahl; 433 Uhr: Abendmahl; 434 Uhr: Abendmahl; 435 Uhr: Abendmahl; 436 Uhr: Abendmahl; 437 Uhr: Abendmahl; 438 Uhr: Abendmahl; 439 Uhr: Abendmahl; 440 Uhr: Abendmahl; 441 Uhr: Abendmahl; 442 Uhr: Abendmahl; 443 Uhr: Abendmahl; 444 Uhr: Abendmahl; 445 Uhr: Abendmahl; 446 Uhr: Abendmahl; 447 Uhr: Abendmahl; 448 Uhr: Abendmahl; 449 Uhr: Abendmahl; 450 Uhr: Abendmahl; 451 Uhr: Abendmahl; 452 Uhr: Abendmahl; 453 Uhr: Abendmahl; 454 Uhr: Abendmahl; 455 Uhr: Abendmahl; 456 Uhr: Abendmahl; 457 Uhr: Abendmahl; 458 Uhr: Abendmahl; 459 Uhr: Abendmahl; 460 Uhr: Abendmahl; 461 Uhr: Abendmahl; 462 Uhr: Abendmahl; 463 Uhr: Abendmahl; 464 Uhr: Abendmahl; 465 Uhr: Abendmahl; 466 Uhr: Abendmahl; 467 Uhr: Abendmahl; 468 Uhr: Abendmahl; 469 Uhr: Abendmahl; 470 Uhr: Abendmahl; 471 Uhr: Abendmahl; 472 Uhr: Abendmahl; 473 Uhr: Abendmahl; 474 Uhr: Abendmahl; 475 Uhr: Abendmahl; 476 Uhr: Abendmahl; 477 Uhr: Abendmahl; 478 Uhr: Abendmahl; 479 Uhr: Abendmahl; 480 Uhr: Abendmahl; 481 Uhr: Abendmahl; 482 Uhr: Abendmahl; 483 Uhr: Abendmahl; 484 Uhr: Abendmahl; 485 Uhr: Abendmahl; 486 Uhr: Abendmahl; 487 Uhr: Abendmahl; 488 Uhr: Abendmahl; 489 Uhr: Abendmahl; 490 Uhr: Abendmahl; 491 Uhr: Abendmahl; 492 Uhr: Abendmahl; 493 Uhr: Abendmahl; 494 Uhr: Abendmahl; 495 Uhr: Abendmahl; 496 Uhr: Abendmahl; 497 Uhr: Abendmahl; 498 Uhr: Abendmahl; 499 Uhr: Abendmahl; 500 Uhr: Abendmahl; 501 Uhr: Abendmahl; 502 Uhr: Abendmahl; 503 Uhr: Abendmahl; 504 Uhr: Abendmahl; 505 Uhr: Abendmahl; 506 Uhr: Abendmahl; 507 Uhr: Abendmahl; 508 Uhr: Abendmahl; 509 Uhr: Abendmahl; 510 Uhr: Abendmahl; 511 Uhr: Abendmahl; 512 Uhr: Abendmahl; 513 Uhr: Abendmahl; 514 Uhr: Abendmahl; 515 Uhr: Abendmahl; 516 Uhr: Abendmahl; 517 Uhr: Abendmahl; 518 Uhr: Abendmahl; 519 Uhr: Abendmahl; 520 Uhr: Abendmahl; 521 Uhr: Abendmahl; 522 Uhr: Abendmahl; 523 Uhr: Abendmahl; 524 Uhr: Abendmahl; 525 Uhr: Abendmahl; 526 Uhr: Abendmahl; 527 Uhr: Abendmahl; 528 Uhr: Abendmahl; 529 Uhr: Abendmahl; 530 Uhr: Abendmahl; 531 Uhr: Abendmahl; 532 Uhr: Abendmahl; 533 Uhr: Abendmahl; 534 Uhr: Abendmahl; 535 Uhr: Abendmahl; 536 Uhr: Abendmahl; 537 Uhr: Abendmahl; 538 Uhr: Abendmahl; 539 Uhr: Abendmahl; 540 Uhr: Abendmahl; 541 Uhr: Abendmahl; 542 Uhr: Abendmahl; 543 Uhr: Abendmahl; 544 Uhr: Abendmahl; 545 Uhr: Abendmahl; 546 Uhr: Abendmahl; 547 Uhr: Abendmahl; 548 Uhr: Abendmahl; 549 Uhr: Abendmahl; 550 Uhr: Abendmahl; 551 Uhr: Abendmahl; 552 Uhr: Abendmahl; 553 Uhr: Abendmahl; 554 Uhr: Abendmahl; 555 Uhr: Abendmahl; 556 Uhr: Abendmahl; 557 Uhr: Abendmahl; 558 Uhr: Abendmahl; 559 Uhr: Abendmahl; 560 Uhr: Abendmahl; 561 Uhr: Abendmahl; 562 Uhr: Abendmahl; 563 Uhr: Abendmahl; 564 Uhr: Abendmahl; 565 Uhr: Abendmahl; 566 Uhr: Abendmahl; 567 Uhr: Abendmahl; 568 Uhr: Abendmahl; 569 Uhr: Abendmahl; 570 Uhr: Abendmahl; 571 Uhr: Abendmahl; 572 Uhr: Abendmahl; 573 Uhr: Abendmahl; 574 Uhr: Abendmahl; 575 Uhr: Abendmahl; 576 Uhr: Abendmahl; 577 Uhr: Abendmahl; 578 Uhr: Abendmahl; 579 Uhr: Abendmahl; 580 Uhr: Abendmahl; 581 Uhr: Abendmahl; 582 Uhr: Abendmahl; 583 Uhr: Abendmahl; 584 Uhr: Abendmahl; 585 Uhr: Abendmahl; 586 Uhr: Abendmahl; 587 Uhr: Abendmahl; 588 Uhr: Abendmahl; 589 Uhr: Abendmahl; 590 Uhr: Abendmahl; 591 Uhr: Abendmahl; 592 Uhr: Abendmahl; 593 Uhr: Abendmahl; 594 Uhr: Abendmahl; 595 Uhr: Abendmahl; 596 Uhr: Abendmahl; 597 Uhr: Abendmahl; 598 Uhr: Abendmahl; 599 Uhr: Abendmahl; 600 Uhr: Abendmahl; 601 Uhr: Abendmahl; 602 Uhr: Abendmahl; 603 Uhr: Abendmahl; 604 Uhr: Abendmahl; 605 Uhr: Abendmahl; 606 Uhr: Abendmahl; 607 Uhr: Abendmahl; 608 Uhr: Abendmahl; 609 Uhr: Abendmahl; 610 Uhr: Abendmahl; 611 Uhr: Abendmahl; 612 Uhr: Abendmahl; 613 Uhr: Abendmahl; 614 Uhr: Abendmahl; 615 Uhr: Abendmahl; 616 Uhr: Abendmahl; 617 Uhr: Abendmahl; 618 Uhr: Abendmahl; 619 Uhr: Abendmahl; 620 Uhr: Abendmahl; 621 Uhr: Abendmahl; 622 Uhr: Abendmahl; 623 Uhr: Abendmahl; 624 Uhr: Abendmahl; 625 Uhr: Abendmahl;

